

Podiumsdiskussion der SPD am 11.10.2019

Bis auf den letzten Platz gefüllt war der Veranstaltungsraum der Gemeindebibliothek in Sandhausen mit interessierten Sandhäuser BürgerInnen. Die SPD bot mit der von ihr anberaumten Podiumsdiskussion die Möglichkeit Informationen über die Planung für 2 zusätzliche Trainingsplätze für den SV Sandhausen zu erhalten.

Als Teilnehmer waren geladen:

Die Bürgerinitiative Pro-Waldschutz, vertreten durch Petra Weiß, der TC 70 Sandhausen, vertreten durch Mathias Zanzinger und der BUND, vertreten durch Erhard Jahn. Durch die Absage des SV Sandhausen war die Runde bedauerlicherweise etwas kleiner.

Für die Bürgerinitiative erklärte Petra Weiß, dass zum einen das Waldschutzgebiet „Schwetzinger Hardt“ unangetastet bleiben muss und keiner Bebauung bzw. Überplanung zugeführt werden darf. Ganz klar im Vordergrund steht hier die Erholungsfunktion des Waldes für BürgerInnen und der Erhalt des Status des Waldgebietes, der erst im Jahr 2013 ausgesprochen wurde. Zum anderen sollte für eine bedenkenlosere Teilnahme der Bürgerinitiative am „runden Tisch“ die im Raum stehende Planung im Waldschutzgebiet seitens der Gemeindeverwaltung auch beendet sein. Erst dann lässt sich eine offene Gesprächsrunde gut gestalten.

Gleichzeitig ist es für die Bürgerinitiative von großer Bedeutung, dass die Bevölkerung über das Vorgehen informiert bleibt und auch für den „runden Tisch“ in irgendeiner Form Öffentlichkeit hergestellt wird. Eine Diskussion über wichtige Themen sollte nicht hinter verschlossenen Türen stattfinden. Dennoch ist es wichtig, dass sich in der Sache selbst etwas bewegt, deshalb wird die Bürgerinitiative in jedem Fall am ersten runden Tisch teilnehmen.

Der Applaus der Zuhörerschaft unterstrich, dass wir hiermit in Sandhausen offensichtlich einen Nerv getroffen haben und auf eine großen Rückhalt innerhalb der Bürgerschaft zählen können.

Innerhalb der Fragerunde gab es seitens des Publikums mehrere interessante Anregungen, wie z.B. die Frage nach einer Bürgerentscheid, die Frage nach dem negativen „Präzedenzfall“, den die Gemeinde Sandhausen dann den übrigen Anrainergemeinden der Schwetzinger Hardt quasi vorlebt, indem sie eine Bebauung im Waldschutzgebiet zulässt, sowie Tatsache, dass Aufforstungen in der Oberrheinebene grundsätzlich nur schwer bis gar nicht mehr funktionieren (Trockenheit, sandige Bodenbeschaffenheit) und vieles mehr.

Deutlich zu erkennen war das große Bedürfnis der Bürgerschaft über diese Angelegenheit informiert zu werden und mitreden zu können. Wir bedanken uns herzlich bei der SPD Sandhausen für die Podiumsdiskussion und die Möglichkeit unserer Teilnahme.

Als Fazit für uns als Bürgerinitiative haben wir aus dem Abend mitgenommen: Lasst den Wald in Sandhausen und lasst ihn den SandhäuserInnen!